

Leidenschaftliches Knistern zwischen Kontrabass und Gesang

Das Jazz-Duo „Strings2Voices“ begeisterte das Publikum im BistroRestaurant Sowieso

(mk) Zwei Menschen lernen sich kennen: männlich und weiblich. Und schon ist man mitten drin, im Drehbuch einer Liebesgeschichte mit den dazugehörigen Höhenflügen und Abstürzen. Ein Kontrabass, zwei Stimmen und jede Menge komödiantisches Talent genügen, um die Story in bekannte Jazz-Swing-Stücke zu vertonen und auf die Bühne zu bringen. Wie das geht, und dass es geht, zeigten Sängerin Conny Oberhauser und Kontrabassist Jürgen Goldschmidt alias „Strings2Voices“ in der Wohnzimmeratmosphäre des BistroRestaurants Sowieso in Hennef. Wohnzimmer – das dürfte dem Eitorfer Musiker-Duo, das auch im „wahren“ Leben seit 20 Jahren ein Paar ist, bekannt vorkommen. Schließlich proben sie vier Mal in der Woche, zu allen Tag- und Nachtzeiten, im heimischen Wohnzimmer. Das Resultat ist ihr Programm „Liebe, Triebe, Saitenhiebe“, eine gnadenlos authentisch und musikalisch virtuos umgesetzte Performance, die stetig durch ihren großen Improvisationsanteil launen- und publikumsabhängig variiert. „Wir haben ein offenes Konzept

und können daher sehr schnell reagieren. Manchmal zeigt das Publikum völlig unterschiedliche Emotionen bei ein und demselben Song“, erzählt Goldschmidt, der die Nähe zum Publikum liebt. Und das wird auch kräftig eingespannt: Hier ein gefordertes Schnipsen im Takt, dort ersetzt es das „fehlende“ Schlagzeug und manchmal ist ein mitleidiges „Ah“ oder „Oh“ für den Protagonisten der Liebesgeschichte zu hören. „Macho“ Goldschmidt moderiert den Abend. Er, der betont in Wirklichkeit natürlich keiner zu sein. Und Oberhauser macht ihm die Rolle leicht, durch ihr göttliches, immer wiederkehrendes Anschmachten. Beide beherrschen die Kunst der Körpersprache. Wie es Oberhauser schafft, die richtigen Töne an der richtigen Stelle nur mit Kontrabassbegleitung zu treffen, bleibt ihr Geheimnis. Und auch Profimusiker Goldschmidt, der im April 2011 sein 40-jähriges Bühnenjubiläum feierte und mit legendären Bands wie Birth Control oder Ohio Express tourte, hat noch mehr als brillante Bassläufe auf Lager. Er ist Komponist, Choreograf und Texter.



Meisterlich schmachtet Sängerin Conny Oberhausen ihren Kontrabassisten Jürgen Goldschmidt an

Mit „Fremdsprachen“ kennt er sich auch aus, das beweist die sächsische Fassung des Klassikers „Chatanooga Choo Choo“, wo es ursprünglich mit der Dampflokomotive nach Tennessee geht, „Strings2Voices“ aber einen Schlenker über Dresden machen. Kriminell gut wird es bei „Kriminal Tango“, da zückt Oberhauser die Pistole und romantische Momente lässt Louis Armstrongs

„What a wonderful world“ aufkommen, wobei man versucht ist, die Augen zu schließen, wenn nicht die Angst bestünde, wieder irgendeine Stichelei auf der Bühne zu verpassen. „Wir wollen keine Kunst vorführen, wir wollen unterhalten“, sagt Goldschmidt – wenn er da nicht maßlos untertrieben hat. Das Publikum dankte jedenfalls für den Abend mit Standing Ovations.